



**Bund der Steuerzahler  
in Bayern e.V.**

BdSt · Nymphenburger Straße 118 · 80636 München

**Per Einschreiben/Rückschein**

An den Präsidenten  
der Deutschen Bundesbank  
Herrn Dr. Jens Weidmann  
Wilhelm-Epstein-Straße 14  
60431 Frankfurt am Main

Nymphenburger Straße 118  
80636 München

Telefon: 0 89 - 12 60 08-0  
Telefax: 0 89 - 12 60 08 27

Internet: [www.steuerzahler-bayern.de](http://www.steuerzahler-bayern.de)  
E-Mail: [bayern@steuerzahler.de](mailto:bayern@steuerzahler.de)

16.01.2012

**Bilanz der Bundesbank  
Position: Gold und Goldforderungen**

Sehr geehrter Herr Präsident Dr. Weidmann,

wir hatten die Bundesbank am 14.11.2011 angeschrieben und um Beantwortung verschiedener Fragen im Zusammenhang mit der „Deutschen Goldreserve“ ersucht. Wir erhielten darauf am 09.12.2011 (erfreulicherweise) umgehend Antwort von Herrn Michael Best, dem Leiter ZB Kommunikation.

Wir müssen uns dennoch in dieser Sache leider erneut an Sie wenden, da inzwischen eine nach unserer Auffassung höchst bedrohliche Entwicklung bei der Bundesbank eingetreten ist. Durch den Target2-Mechanismus<sup>1</sup> im Verbund mit den Kapitalfluchtbewegungen aus den schwachen Euro-ländern werden seit vier Jahren in immer schnellerer Folge die verbliebenen Vermögenspositionen aus der Bundesbank herausgepresst und in das deutsche Bankensystem hinausgepumpt, um von dort als deren Einlagen zurückzufluten. Wir können nicht genau beurteilen, ob und inwieweit die Bundesbank inzwischen vom Gläubiger zum Schuldner des deutschen Bankensystems geworden ist (ein einmaliger Vorgang!); aber diese Entwicklung dürfte inzwischen höchst bedrohliche Formen angenommen haben. Entsprechend wird sich die dubiose „Ausgleichsposition“ der BuBa „Target2-Forderungen gegen EZB“ (seit Ende Dezember vermutlich noch indirekt beschleunigt durch den 489 Mrd. Euro – Tender der EZB) auf inzwischen wohl nahe 500 Milliarden Euro belaufen (die Targetsalden für Januar 2012 werden diese Zahl und den weiteren Anstieg voraussichtlich bestätigen). Dass bezüglich dieser „500-Milliarden-Euro-Forderung“ massiver Wertberichtigungsbedarf besteht, wollen wir besser an dieser Stelle nicht näher erörtern. Jedenfalls ist davon auszugehen, dass die Bundesbank mit dieser T2-Forderung der größte (und am wenigsten gesicherte) Gläubiger der EZB ist und diese im Zweifelsfall keinesfalls in der Lage sein dürfte, die o.g. Forderung kurzfristig auszugleichen. Faktisch gehört die EZB der Bundesbank, politisch nehmen die Dinge einen anderen Weg. Wir fürchten um den Bestand der Bundesbank.

<sup>1</sup> Prof. Peter Garber, The TARGET mechanism: Will it propagate or stifle a Stage III crisis (1999)

Postbank München Konto: 0 007 701 808, BLZ: 700 100 80  
IBAN: DE21 7001 0080 0007 7018 08  
BIC-SWIFT: PBNKDEFF  
HypoVereinsbank Konto: 201 159, BLZ: 700 202 70  
München IBAN: DE52 7002 0270 0000 2011 59  
BIC-SWIFT: HYVEDEMMXXX

Bund der Überparteiliche, unabhängige  
Steuerzahler gemeinnützige Vereinigung

Verwaltungsrat Dipl.-Verw.Wirt. (FH) Hans Podluk, Vorsitzender  
RA Volker Eichelbaum, stv. Vorsitzender  
Vorstand Dipl.-Kfm. Rolf von Hohenhau, Präsident  
RA Maria Ritsch, Vizepräsidentin  
RA Hannah Stein, Vizepräsidentin

Da, verzeihen Sie den Ausdruck, die „Ausplünderung“ der Bundesbank via Target2 seit vier Jahren schnell und seit 2011 *rasend* fortschreitet, werden nunmehr alle verbliebenen Vermögenspositionen der Bundesbank bedroht, insbesondere die Deutsche Goldreserve. Deren akute Gefährdung, über die in den Medien teils schon offen spekuliert wird, ist zwar nur ein Teilproblem der Auswirkungen von Target2, aber eines mit Substanz und Bedeutung für die Öffentlichkeit. Spätestens wenn die Bundesbank damit beginnen sollte, die deutschen Goldreserven zu verkaufen oder zu verpfänden, wird der Masse der Bürger klar werden, dass es mit der Deutschen Bundesbank –dem schlagenden Herz von Deutschland– und damit der alten Bundesrepublik Deutschland zu Ende geht. Das wird, so fürchten wir, ein Prozess werden, der mit regierungsseitigen Beschwörungen zur gemeinsamen Europapolitik etc. sicher nicht sein friedliches Ende finden wird.

Vor diesem uns sehr beunruhigenden Hintergrund erlauben wir uns einige weitere und diesmal detailliertere Nachfragen zum Status der deutschen Goldreserven auf der Bundesbankbilanz. In Einzelfällen sind Wiederholungen aus unserem ersten Schreiben vom 14.11.2011 möglich. Dies erscheint uns geboten, weil die Antworten weitere Fragen aufgeworfen haben und eben wegen der o.g. immer größer werdenden Bedeutung der Goldsubstanz in der Bundesbank-Bilanz.

Auch verfolgen wir als BdSt mit großer Sorge die vielfältigen Monetisierungen nicht werthaltiger Anleihen der Südländer durch die EZB: mögliche und u.E. sichere Abschreibungen auf diese Beträge werden mindestens quotal auch der BuBa zugeschlüsselt werden, was bei inzwischen über 1.000 Milliarden Euro das Eigenkapital der BuBa (und u.U. auch die deutschen Goldreserven) vollständig aufbrauchen würde. Als ähnlich kritisch sehen wir die aktuell diskutierten (oder bereits geleisteten?) Zahlungen der BuBa an den IWF zur „Euro-Rettung“ an. Die diesbezügliche Anfrage der BuBa an den Bundestag war richtig. Dessen Reaktion ist bezeichnend, ist aber als ausdrückliche Bestätigung der Unabhängigkeit der Bundesbank durch den Bundestag hervorzuheben.

Nicht zuletzt sehen wir auch die von der Bundesregierung zu Lasten aller deutscher Steuerzahler ausgesprochenen Garantien als heikel an, die in der Presse und im Internet zu Recht als für den Bestand unserer Republik äußerst riskant herausgestellt werden. Diese Haftungen, Garantien und Bürgschaften werden zu einem großen Teil Staatshaushalts-wirksam werden und damit schon mittelfristig oder (im Falle des zu befürchtenden Kollaps des Eurosystems) gar kurzfristig zu höheren Steuerzahlungen unserer Mitglieder / aller Deutschen führen.

Dies belegt nicht zuletzt etwa der am 26.10.2011 beschlossene 50%ige „Haircut“ auf griechische Staatsschulden, der zu einer direkt Staatsschulden- und mittelfristig Steuer-erhöhenden Abschreibung dieser 50% z.B. auf den Büchern der staatlichen HRE führen wird. Dito werden über den Umweg „deutscher Anteil an der EZB“ und „Rolle der BuBa im EZB-System“ auch die Schulden der EZB und anderer ausländischer (Zentral)Banken und Staaten für deutsche Steuerzahler relevant!

Im Zusammenhang mit Target2 und o.g. Bürgschaften kamen in Politik und Medien in den letzten Wochen sehr plausible Vermutungen auf, wonach neben der Substanz deutscher Staatsunternehmen auch der staats- bzw. volkseigene deutsche Goldbestand für künftige Besicherungen fremder Schulden herangezogen werden sollte. (Stern / Bild: 26.10.2011).<sup>2</sup> Wir sehen als BdSt die Gefahr für den deutschen Steuerzahler, dass diese seit den 1960er Jahren von unseren Vorfahren äußerst hart

<sup>2</sup> <http://www.stern.de/politik/ausland/euro-rettungsschirm-goldreserve-in-gefahr-1743589.html>

erarbeitete deutsche **Goldreserve** mit einem Marktwert von derzeit fast 140 Milliarden Euro, die einen Großteil der Währungsreserven in der Bilanz der BuBa ausmacht, durch Garantieübernahmen für europäische Südstaaten und Banken unwiederbringlich verloren gehen könnte.

Aber selbst unabhängig von dieser aktuellen Besicherungs-Debatte und der dramatischen Explosion von Target2, welche nur den *Anlass* für dieses Schreiben darstellen, sehen wir es im Namen unserer Mitglieder ganz generell als völlig unhaltbaren Zustand an, dass über den Status des deutschen Goldes große Intransparenz herrscht.

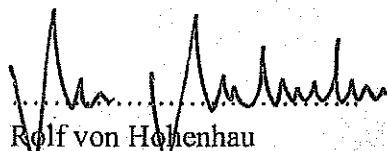
Dies Verhalten hat keinerlei plausiblen Grund und daraus folgt unsererseits ein großes Misstrauen darüber, ob sich die Dinge tatsächlich so verhalten, wie in nebulöser Form seit 30 Jahren verlautbart, oder ob hier vielmehr sehr unangenehme Überraschungen hinter einem Nebel von Worten verschleiert werden. Die Lagerung von Gold ist schließlich kein größeres Geheimnis als etwa die Lagerung von Wertpapieren oder sonstiger Devisen. Weshalb also diese sonderbare Geheimniskrämerei?

Die juristische und faktische Verfügungshoheit über das deutsche Gold in Deutschland ist wegen der aktuellen Eskalation der Euro-Krise und einer nicht auszuschließenden Rückkehr zu nationalen Währungen für die deutschen Steuerzahler und Bürger eine absolut zwingende Voraussetzung für die künftige Stabilität einer neuen Währung. Angesichts der zunehmenden und inzwischen offensichtlichen Überschuldungskrise fast aller Euro-Länder ist nicht auszuschließen, dass der Tag näher rückt, an dem die Bürger eine (teilweise) Goldhinterlegung einer neuen Währung fordern werden, um diese *überhaupt noch* zu akzeptieren. Aber dann muss die Goldreserve noch vorhanden sein – und zwar in Deutschland und nicht in Amerika oder sonstwo.

Wir bitten Sie daher im Namen des Bundes der Steuerzahler und der Öffentlichkeit um eine möglichst umfassende, zeitnahe und genaue Auskunft über die in der Anlage benannten wichtigen weiteren Nachfragen zum physischen und juristischen Status der deutschen Goldreserven.

Im Hinblick auf die höchst gefährliche Entwicklung der Target2-Forderungen gegen die EZB und das damit verbundene dramatische „Herauspressen“ der restlichen greifbaren Substanzwerte aus der Bundesbank ersuchen wir höflich um kurzfristige Antwort, möglichst binnen der kommenden vier Wochen, da unseres Erachtens – aufgrund der geschilderten Vorgänge – die kommenden Monate sehr gefährliche Entwicklungen nach sich ziehen werden. Das Gold der Deutschen könnte dabei eine entscheidende Rolle spielen.

Mit vorzüglicher Hochachtung



Rolf von Hohenhausen  
(Präsident)

**Anlage 1** – Weitere Fragen zum Status der deutschen Goldreserven

## Anlage 1 – Weitere Fragen zum Status der deutschen Goldreserven:

1. Gemäß Ihrer Antwort vom 9.12.2011 besitzt die BuBa eine jederzeit aktuell gehaltene Liste aller ihrer Barren über in Summe ca. 3400 Tonnen an allen Lagerstellen.

Zusatzfragen: Gleichet die BuBa diese Liste mit über 300.000 Standardbarren-Nummern regelmäßig mit den bekannten und veröffentlichten Barrenlisten der großen Gold-ETFs ab, um mögliche Doppel-Eigentümerschaften zu identifizieren? Was spricht nach Ansicht der BuBa gegen die Veröffentlichung der vollständigen Liste (Sicherheitsbedenken haben diesbezüglich nicht einmal die großen ETFs mit ihren öffentlich bekannten Lagerstellen)?
2. Gemäß Ihrer Antwort vom 9.12.2011 ist eine Vermischung der BuBa-Barren mit möglicherweise im selben Tresorraum gelagerter Fremdware über die Seriennummern und die zugehörigen Listen ausgeschlossen.

Zusatzfrage: Da sog. unallokierte Goldlagerstellen keine Barrennummern veröffentlichen und vielfach nur teilgedeckte Vehikel sind, die ihren (Teildeckungs-)Bestand ebenfalls in den sehr wenigen großen und bekannten Tresorräumen in London und New York halten, in denen mit hoher Sicherheit auch die BuBa lagert: Ist das deutsche Gold physisch in allen Fällen vollständig abgegrenzt gegen solche unallokiert haltende „Tresornachbarn“? Hat die BuBa eigene und alleinige Schlüsselgewalt für ihre Compartments, so dass auch physisch ohne Wissen der BuBa keine (temporäre) Vermischung stattfinden könnte?
3. Gemäß Ihrer Antwort vom 9.12.2011 wurde mit den ausländischen Lagerstellen bzgl. Prüfungshandlungen Stillschweigen vereinbart. Und sogar die nur geringen Goldbestände in *inländischen* BuBa-Tresoren (überschlägig unter 7000 Barren) werden nur per Stichprobe revidiert.

Fragen dazu: Können Sie uns den Grund mitteilen, warum die Art und Weise der Prüfung gezielt verschwiegen wird? Wird auch an den *ausländischen* Lagerstellen nur per Stichprobe geprüft? Warum so viel Ungenauigkeit statt problemlos innerhalb von zwei Tagen machbarer Vollinventuren anhand der Barrenlisten? Warum Intransparenz bzgl. der Audits in ausländischen Lagern bei der Position des von der BuBa treuhänderisch gehaltenen deutschen Goldes, die –wie jede Bilanzposition der Deutschen Bundesbank– natürlich nach den gesetzlichen Regeln guten Accountings genau zu prüfen und zu dokumentieren wäre? Sicherheitsbedenken sind hier nicht nachvollziehbar; auch keinesfalls Kostenargumente angesichts relativ einfach durchführbarer jährlicher Vollinventuren und angesichts der Bedeutung der Goldposition für die Bilanz der BuBa. Wir regen daher wie bereits im ersten Schreiben regelmäßige physische vor-Ort-Inventuren (= Barrenprüfung und -zählung anhand der vorhandenen Barrenlisten, Fälschungsausschluss mittels geeigneter Ultraschall- und Röntgengeräte – vgl. z.B. den Prüfprozess der Fa. Heraeus in Hanau) durch Mitarbeiter der Bundesbank an, wie sie auch in der Privatwirtschaft Standard sind, um der Gefahr der Veruntreuung vorzubeugen. In einer Zeit, in der ständig Finanzversprechen gebrochen werden und (Fall MF Global) gar Sondervermögen in die Konkursmasse einer Bank fließen können, sind schriftliche Bestätigungen der Verwahrstellen völlig unzureichend.
4. Weitere Frage dazu: Gibt es wenigstens jährlich veröffentlichungsfähige aktuelle Testate der erfolgten (Stichproben)Prüfungen z.B. durch eine Wirtschaftsprüfungs-Gesellschaft, die wegen der physischen Natur der Assets naturgemäß *mehr* sein müssen als eine bloße Bestätigung des

Vorhandenseins einer Bestandsliste? Falls nein, warum nicht? Wurden seitens der Bundesbank jemals Anfragen nach physischer Vollinventur gestellt? Wann zuletzt und an welchen Verwahrstellen? Wurde der Deutschen Bundesbank jemals ein solcher Wunsch verweigert – und ggf. durch wen und mit welcher Begründung?

5. Gemäß Ihrer Antwort vom 9.12.2011 erfolgte das Ende der bilanziellen Unterscheidung zwischen „[physischen]Gold[barren]“ und „Goldforderungen“ mit der Einführung des Euros zum 1.1.1999, anlässlich dessen von der BuBa die Rechnungslegungsgrundsätze der EZB übernommen werden mussten.

Zusatzfrage dazu: Wie wird generell juristisch und prozessual sichergestellt, dass auf (ggf. auch per Barrennummer eindeutig der BuBa zuordenbare) Barren nicht auch *andere* vermeintliche „Eigentümer“ Anspruch erheben könnten? Wie können ohne zeitgleiche Vollinventuren, strikte räumliche Trennung in Tresorräumen und ohne Barrenlistenabgleich aller Zentralbanken, des IWF und der ETFs sowie der Bullion Banken Mehrfach-Eigentümerschaften und Doppelzählungen ein und derselben Barren vermieden werden, wenn in Bilanzen der Zentralbanken und des IWF nicht mehr zwischen „Gold“ und „Goldforderungen“ unterschieden wird und diese u.U. dann auch in anderen Bilanzen und damit mehrfach auftauchen?

6. Schlussfolgerung: Da die Frage unter 5. kaum überzeugend beantwortbar ist – erst recht nicht im Falle der gemeinsamen Lagerung mit *nicht*-allokierten Goldbeständen (also Horte ohne explizite Barrenlisten; regelmäßig nur teilgedeckt), regen wir dringend die Überführung der deutschen Goldbestände in inländische und exklusiv von der Bundesbank genutzte Tresorräume an! 270.000 Standardbarren stellen keineswegs ein großes Überführungs-, Lagerungs- oder Sicherheitsproblem dar. Die deutschen Target2-Forderungen stellen mit inzwischen fast 500 Mrd Euro formal (wenn auch nicht real, da wohl uneinbringlich) den vierfachen Wert der deutschen Goldbestände dar und machen inzwischen gut 60% (!) der BuBa-Bilanzsumme aus! Sie sind faktisch nur elektronisch verbrieft – was offenbar von der BuBa nicht als Sicherheitsrisiko eingeschätzt wird?! Diese Argumentation wäre nur dann nachvollziehbar, wenn die BuBa die Target2-Forderungen geistig bereits heute als wertlos abgeschrieben hätte – was sie aber sicherlich offiziell nicht getan hat, da sie sonst insolvent wäre. Es ist für uns und unsere Mitglieder nicht nachvollziehbar, warum sich *echte* Substanz wie die deutschen Goldbestände nicht einer *wenigstens gleichen* Aufmerksamkeit und Sicherung durch die BuBa erfreuen sollte! Ausländische Horte sind aus den o.g. Gründen ebenso wie explodierende Target2-Salden und Zahlungen an EZB und den IWF denkbar ungeeignet zur Vertrauensbewahrung der deutschen Bürger in die Substanzhaltigkeit der Deutschen Bundesbank – dem Hort unserer Währungsstabilität!

Zu den mit Ihrem Schreiben vom 9.12.2011 nur summarisch und unvollständig beantworteten Fragen Nr. 7-10 aus unserem Schreiben vom 14. November 2011 erlauben wir uns einige Nachfragen:

1. Sie schreiben zu unserer Frage nach möglichen Rechten Dritter an den Deutschen Goldreserven, dafür „bestehen keine Anhaltspunkte und solche Rechte sind unseres Wissens in der Vergangenheit nicht geltend gemacht worden“.  
Frage: Wäre es Ihnen möglich, explizit zu bestätigen (und von den Lagerstellen auch

schriftlich bestätigt zu bekommen), dass diese Reserven völlig frei von Rechten Dritter sind. Konkret ist in der einschlägigen Literatur manchmal von „Pfandrechten“ der Alliierten die Rede, was Sie offenbar verneinen. Können wir Ihre Rechtsauffassung dann auch so veröffentlichen?

2. Sie schreiben „Das Eigentum der Barren bleibt durch die Verwahrung unberührt.“  
Frage: Wie genau ist die Rechtsauffassung der BuBa bzgl. der Eigentümerschaft der knapp 3402 Tonnen deutschen Goldes? Sehen Sie das Gold als Eigentum der (unabhängigen) Bundesbank als eigenständiger juristischer Person? Wer genau hätte dann, nach welchen Kriterien, die letzte Verfügungsgewalt über das Gold? Oder sehen Sie die Bestände als „Staatsgold“ – und damit die Verfügungshoheit bei der Bundesregierung? Oder als „Volksgold“ – wer hat dann die Verfügungsgewalt und wem genau stünde bei einem Verkauf der Erlös zu?
3. Frage: Teilt die BuBa die Auffassung der großen Mehrheit unserer Mitglieder, dass das Volks-Gold auf ihrer Bilanz als einziger Teil ihrer Währungsreserve ohne Emittentenrisiko eines Tages potenziell derart wichtig für die Bilanz der BuBa sowie vor allem für die Stabilität der Bundesrepublik Deutschland werden könnte, dass man es nicht nur keinesfalls verleihen oder fremdlagern, sondern schlichtweg *niemals* verkaufen, hergeben oder mit anderen Forderungen verrechnen darf? Diese Frage erscheint auch besonders relevant vor dem Hintergrund aktueller Medienberichte, wonach auch deutsches Vermögen (explizit *inklusive* des Goldvermögens) im Falle eines Greifens deutscher Garantien für die Euro-Rettung als Pfand genutzt bzw. verwertet werden könnte.<sup>1</sup>
4. Sie schreiben „Zu der ... Frage, ob Gläubiger der Bundesrepublik in die von der BuBa gehaltenen Währungsreserven vollstrecken können, ist darauf hinzuweisen, dass die Deutsche Bundesbank nicht identisch mit dem Bund, sondern eine vom Bund getrennte juristische Person ... ist. Ferner steht sie auch aus sonstigen Rechtsgründen nicht für dessen Verbindlichkeiten ein.“

Fragen dazu:

Die BuBa führt seit Jahrzehnten regelmäßig ihre Überschüsse an den Bundeshaushalt der Bundesrepublik ab. Sehen Sie daher umgekehrt *keine* Rekapitalisierungspflicht des Bundes für den Fall hoher Verluste der Bundesbank? Verluste z.B. aus Target2-Abschreibungen, bei denen bereits ein sehr geringer Prozentsatz an Abschreibung das Eigenkapital der

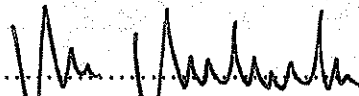
---

<sup>1</sup> Stern / Bild: 26.10.2011 <http://www.stern.de/politik/ausland/euro-rettungsschirm-goldreserve-in-gefahr-1743589.html> „Unmittelbar vor dem zweiten Euro-Krisengipfel in Brüssel haben Politiker von Union und FDP vor einer möglichen Verpfändung der Goldreserven der Deutschen Bundesbank gewarnt. CDU-Haushaltsexperte Norbert Brackmann sagte der Bild-Zeitung, er sehe die Gefahr, dass das deutsche Risiko beim Euro-Rettungsschirm durch finanztechnische Hebel ins Uferlose steigen könnte. „Zu Ende gedacht, bedeutet das: Deutschland müsste mit seinem gesamten Vermögen - also außer zum Beispiel Firmenbeteiligungen auch mit den Goldreserven der Bundesbank haften.“ ... Auch FDP-Haushaltsexperte Heinz-Peter Hausteil warnte: „Unser Bundesbank-Gold ist absolut tabu.“ Der CSU-Politiker Peter Gauweiler betonte, die deutschen Goldreserven seien „sakrosankt“.“

Bundesbank auslöschten würde, so dass diese ohne Bundeshilfen sofort insolvent wäre?  
Würden Sie bitte die o.g. „sonstigen Rechtsgründe“ benennen (§§) – danke sehr.

Aus all den o.g. Gründen erlauben wir uns bzgl. der Sinnhaftigkeit einer Auslandslagerung des Deutschen Goldes eine abweichende Meinung ggü. der von Ihnen im Schlussabsatz Ihres Briefes vom 9.12.2011 geäußerten Auffassung zu vertreten. Angesichts der Verwerfungen im internationalen Finanzsystem, in dem immer exzessivere Forderungs- und Garantiekaskaden aufgeföhrt werden und riesige Abschreibungen in Billionenhöhe auch auf Staatsbilanzen absehbar bzw. bereits erfolgt sind, muss die Bundesbank u.E. die einzige deutsche Vermögenssubstanz ohne Emittentenrisiko –also die Deutsche Goldreserve– unter allen Umständen gegen Veruntreuung, Ausbuchung und Begehrlichkeiten absichern. Die Bundesbank muss faktisch und juristisch sicherstellen, dass es niemals zu einer Ausbuchung des Wertes der deutschen Goldbestände bzw. zu einer Aufrechnung dieses Wertes mit vermeintlichen oder auch berechtigten Forderungen von Ländern kommen kann, die derzeit deutsches Gold halten oder denen es ausgeliefert werden könnte. Aus unserer Sicht ist die komplette Rückführung der Goldbestände nach Deutschland die notwendige (noch nicht *hinreichende*) Bedingung, um –besonders im Falle einer europäischen oder globalen Währungsreform– eine u.U. notwendige implizite oder explizite (Teil)Deckung der neuen deutschen Währung mit Gold sicherzustellen! Diese Option zu vernachlässigen oder (durch Verkauf) gar aufzugeben, wäre angesichts des Zustands unseres Welt-Finanzsystems mehr als grob fahrlässig und u.E. unverantwortlich.

Mit vorzüglicher Hochachtung



Rolf von Hohenhausen  
(Präsident)

Bund der Steuerzahler

Datum: 16.01.2012